Extravaganter Schmuck
Woraus Julia Striefler Ringe, Anhänger oder Alltagsgegenstände biegt? 3

Zweistelliger Millionenbetrag
Wo der MAWV in diesem Jahr fast 16 Millionen Euro investieren wird? 4/5

Wichtiges Gutachten
Welche Erkenntnisse die Arbeit des Verbandes bis 2040 bestimmen werden? 4/5

MÄRKISCHE
WASSERZEITUNG

Postaktuell an sämtliche Haushalte – mit Spülterminen und Wasserwerten

29. Jahrgang · Nr. 1
März 2024

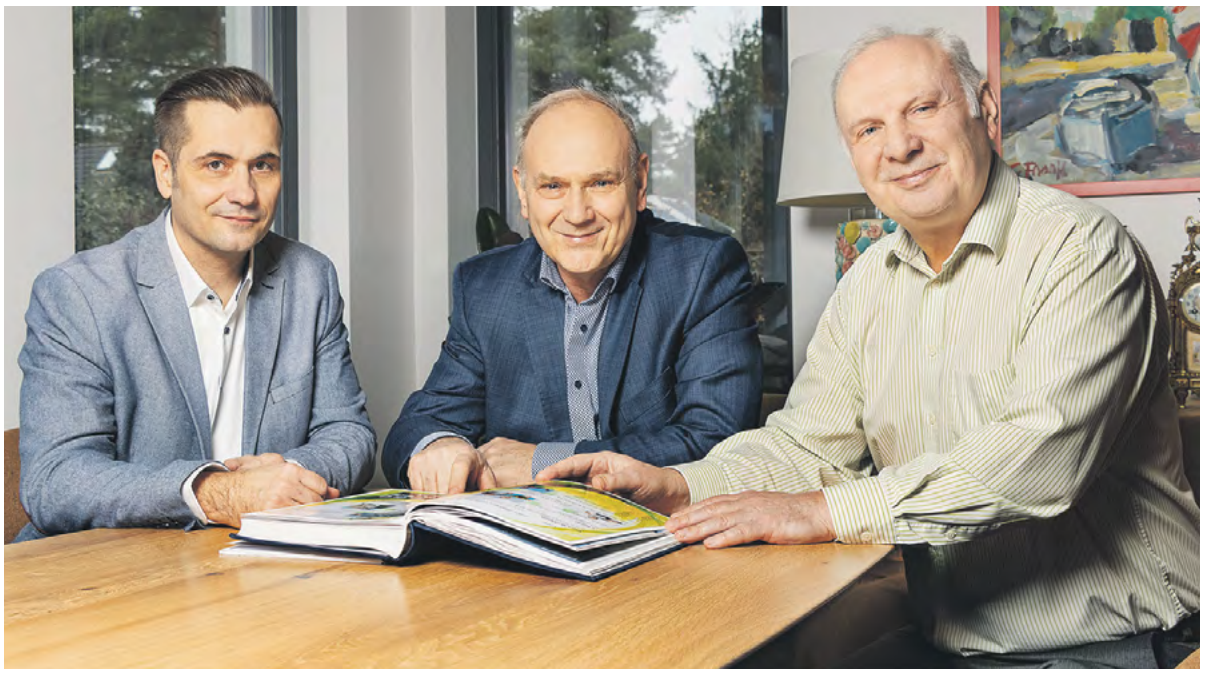
Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband
30 Jahre mit Ihnen verbunden

Offizielle Mitteilungen des MAWV Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband Königs Wusterhausen • E-Paper: wasserzeitung.info/mawv/

30 Jahre Leidenschaft fürs Wasser

Zuverlässige Ver- und Entsorgung von Ihrem MAWV

Wasserhahn auf – und schon gibt's das frische Lebensmittel Nr. 1. Fix auf die Toilette, spülen – erledigt. Aber *wer* stellt das Trinkwasser her? *Wer* kümmert sich um die „Reste"? In Ihrem Fall bekanntlich der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) Königs Wusterhausen. Verbandsvorsteher Peter Sczepanski und die Leiter des kaufmännischen und des technischen Bereiches – Otto Ripplinger und Falko Börnecke – mit einer Bilanz.



Sie sitzen oft an einem Tisch, um über aktuelle und zukünftige Aufgaben zu beraten. Zum 30. Jahrestag der Verbandsgründung schaut das Trio an der Spitze des MAWV auch einmal zurück: Verbandsvorsteher Peter Sczepanski (Mitte), der technische Leiter Falko Börnecke (li.) und Otto Ripplinger, kaufmännischer Leiter. Foto: SPREE-PR/Petsch

Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen! Mit welchen Hauptzielen wurde der Verband 1994 eigentlich gegründet?

Peter Sczepanski (PS): Nach 1990 wurden die Strukturen in der Brandenburgischen Siedlungswasserwirtschaft neu geordnet. Für die Gründungsväter war klar, dass die zukünftige Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung in kommunaler Hand bleiben muss und nicht gewinnorientierten Interessen unterliegen darf. Deshalb beschlossen die 14 Gründungskommunen, dass zukünftig ihre Einwohner in einem gemeinsamen kommunalen Verband mit Trinkwasser versorgt und das Schmutzwasser umweltgerecht entsorgt wird.

Falko Börnecke (FB): Trink- und Abwassernetze machen ja auch nicht an den Gemeindegrenzen Halt.

Otto Ripplinger (OR): Und kostenseitig ist die Bündelung der Aufgaben und Kompetenzen bei einem Verband für mehrere Gemeinden von Vorteil für die Kunden, weil die Grundinfrastruktur zur Ver- und Entsorgung nur einmal vorgehalten werden muss und nicht in jeder Gemeinde.

Welche Rolle spielt die DNWAB in der Geschichte des MAWV?

PS: Von Anfang an, also nunmehr auch schon seit 30 Jahren, war die DNWAB die bewährte Betriebsführungsgesellschaft des MAWV. Viele relevanten Aufgaben, wie Störungsbeseitigungen, Wartung und Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen, aber auch die Gebührenabrechnung und Beitragserhebung, werden von der DNWAB im Auftrag des MAWV fast immer zur vollsten Zufriedenheit erledigt.

Fortsetzung auf Seite 4

■ KINDERWASSERTAG

Wassergeister, aufgepasst!

Planschen, spritzen, hopsen – watscheln, trinken, staunen. Alles rund ums Lebenselixier Wasser erwartet Euch auch in diesem Jahr wieder am Kinderwassertag im Wasserwerk Ludwigsfelde.

Dazu laden die Zweckverbände MAWV, KMS, WAZ, WARL und deren Betriebsführer DNWAB alle neugierigen Kleinen und Großen sehr herzlich ein. Freut Euch schon jetzt auf Wasser-Halligalli, Experimente und ganz viel Spaß mit dem nassen Element.

Früh übt sich, was eine Wasserfachkraft werden will. Spannend sind auch die Führungen im Wasserwerk. Foto: SPREE-PR/Archiv

16. Kinderwassertag + Tag der offenen Tür
7. Juni 2024, 8 – 17 Uhr, Betriebsgelände Wasserwerk Ludwigsfelde, Straße der Jugend 48
Gruppen bitte vorher anmelden – Tel.: 03375 2568260, E-Mail: jasmin.peschel@dnwab.de

■ KOMMENTAR

Eine kurze lange Zeit

Foto: Gemeinde Schulzendorf

Liebe Leserinnen und Leser,

eigentlich sind 30 Jahre gar keine so lange Zeit. Und doch war es ein langer und manchmal auch holpriger Weg bis zum 30-Jährigen des MAWV. 14 Jahre davon habe ich miterlebt und mitgestaltet. So lange bin ich Mitglied in der Verbandsversammlung (VV), seit Kurzem deren Vorsitzender. Wie Sie wissen, werden im sogenannten Wasserparlament sämtliche Entscheidungen getroffen – von Anlagenaustausch bis Zahlungsverpflichtungen. Das haben wir uns nie leicht gemacht, sondern oft um kleinste Details gerungen, damit die Gebühren für Sie fair und bezahlbar bleiben können. Graue Haare haben wir bekommen bei der Beitrags- und Gebührenproblematik, zu der das Bundesverfassungsgericht im Oktober ja neu entschieden hat. Wieder werden wir, wie nach vorangegangenen Gerichtsentscheidungen auch, eine neue Gebührensatzung erstellen und in der VV darüber diskutieren und abstimmen, um auf dem aktuell rechtlich sicheren Stand zu sein.

Aber bei allen kleineren und größeren Problemen war auf eines immer Verlass: die zuverlässige Gewährleistung von Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in enger Zusammenarbeit mit unserem Betriebsführer DNWAB. Daran soll sich in Zukunft auch nichts ändern.

Zum 30-jährigen MAWV-Verbandsjubiläum meine herzlichsten Glückwünsche!

Markus Mücke,
Vorsitzender der MAWV-Verbandsversammlung

■ **KOMMENTAR**

Das Abwasser = saubere Energie

Die Grenzen zwischen Wasser- und Energieversorgung verschwimmen. Auch jedes kommunale Unternehmen der stromintensiven Wasserwirtschaft, das mit Vernunft und Weitsicht arbeitet, erzeugt heutzutage Energie – in der Regel für den weitgehend netzautonomen Betrieb seiner Anlagen. Doch die Verantwortung für regionale Nachhaltigkeit reicht mittlerweile weit darüber hinaus.

In den Rathäusern schauen die für die kommunale Wärmeplanung Verantwortlichen nun genauer hin. Und erkennen zunehmend das schlummernde Potenzial im Untergrund. Frankfurt (Oder) ist ein gutes Beispiel. Dem Wunsch nach dezentralen Lösungen mit kurzen Leitungswegen können gerade Abwasser-Anlagen – Hauptsammelbehälter wie Kläranlagen – auf perfekte Weise gerecht werden.

Wir sehen einmal mehr: In der Wasserwirtschaft steckt unglaubliche Innovationskraft. Über dem unveränderlichen Aufgabenfundament – Trinkwasserherstellung und Abwasserentsorgung – entwickeln sich die Fachleute für unser Lebensmittel Nr. 1 zu wahren Wassermanagern. Das wirkt sich unmittelbar auf die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Karrieremöglichkeiten aus.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Überzeugen Sie sich davon anhand der Angebote in unserer neuen **WASSER JOBBÖRSE** auf **www.wasserzeitung.info**. Einer unserer Herausgeber sprach jüngst von Talenteschmieden, in die sich die Unternehmen der kommunalen Wasserwirtschaft verwandeln. Ja, verwandeln müssen! Wenn Sie für Ihre berufliche Karriere auf Wasser setzen, ist eines sicher: Ihr Wissen bleibt in stetem (Zu-)Fluss!

Klaus Arbeit, *Projektleiter WASSERZEITUNG Brandenburg*

Unser Wasser: zum Trinken, Waschen – und Heizen!

Wasserwirtschaft macht bei Wärmeplanung mit

Der Countdown läuft auch in Brandenburg. Alle Kommunen müssen bis Mitte 2028 die vieldiskutierte Wärmeplanung vorlegen. Anhand dessen sollen Bürgerinnen und Bürger etwa entscheiden können, ob der Anschluss an ein Fernwärmenetz für sie sinnvoll und überhaupt möglich ist. Oder ob sie eine individuelle Lösung brauchen. Beim Thema Wärme kommt – für manchen überraschend – auch die Siedlungswasserwirtschaft ins Spiel.

Nördlich der Hafenstraße von Frankfurt (Oder) reihten sich zu DDR-Zeiten Industrie und Gewerbe dicht aneinander: Schlachthof, Betonwerk, Seifen- und Gummiwerk, Zuckerfabrik. Mehrere Flächen lagen lange brach. Das Gelände der ehemaligen Wäscherei und des VEB Oderfrucht erwacht gerade aus seinem Dornröschenschlaf. Als Quartier „Nördliche Hafenstraße“ sollen hier 330 Wohneinheiten entstehen. „Für das Thema Wärmeversorgung haben wir eine Machbarkeitsstudie erstellt und alle Möglichkeiten vorbehaltlos in Betracht gezogen“, erzählt uns Eileen Kühl, Projektverantwortliche bei den Stadtwerken Frankfurt (Oder). „Die Investoren waren explizit auf der Suche nach klimaneutralen Lösungen und haben sich die Umgebung genau angesehen.“ Nur wenige hundert Meter entfernt befindet sich die Kläranlage der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. Und siehe da: Eine Wärmenutzung des Schmutzwassers hätte das größte Potenzial.

Partner auf Augenhöhe

Fast 1 Megawatt thermische Energie könnte die Kläranlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlast (Hauptwärmequelle) des Quartiers werden. Ans Fernwärmenetz würde es trotzdem angeschlossen, um Redundanzen zu haben und Spitzen abzudecken. „Jetzt nehmen wir die konkreten Planungen vor“, berichtet Eileen Kühl vom Stand der Dinge. „Für den Transport der Wärme vom Wärmetauscher auf der Kläranlage brauchen wir ein eigenes Leitungssystem mit entsprechender Isolierung, Vor- und Rückleitung, und dann eine Wärmepumpe, die unsere Ressource auf das nötige Wärmeniveau bringt.“

Fotos: Bernd Geller

» Es ist auch für uns ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche wirtschaftliche Möglichkeiten klimaneutraler Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen. «

Dipl.-Ing. Gerd Weber
FWA-Geschäftsführer

Die Zusammenarbeit mit dem kommunalen Abwasser-Partner FWA loben die Stadtwerke ausdrücklich. „Es ist toll, miteinander auf Augenhöhe zu arbeiten und als ob man der Kollege im Nachbarbüro wäre. Wir sind mit den sprichwörtlich offenen Armen empfangen worden“, so Eileen Kühl, „wir gehen mit unseren Ideen aufeinander zu und checken gemeinsam die Möglichkeiten.“

Ein Gebot der Zeit

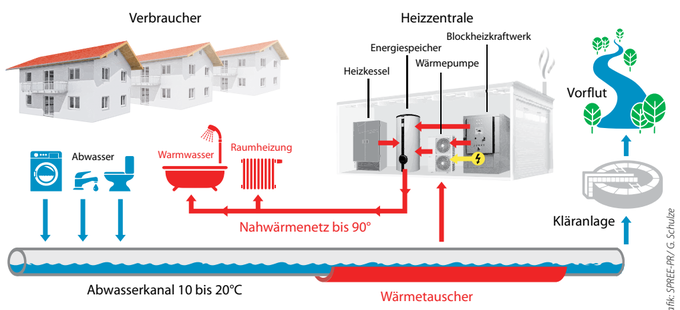
Die ersten Wohnblöcke in der „Nördlichen Hafenstraße“ dürften zum Jahreswechsel bezugsfertig sein, ihre Vermietung ist für das Frühjahr 2025 vorgesehen. Im Sommer 2025 sollen die Bauarbeiten auf der Kläranlage Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden und die Wärme (ab-)fließen.

Darauf freut sich neben den Stadtwerken genauso der Eigentümer des Areals. „Wenn wir über die Versorgung unserer Bevölkerung mit erstklassigem Trinkwasser und die umweltgerechte Entsorgung der Abwässer hinaus noch zur kommunalen Daseinsvorsorge beitragen können, tun wir das natürlich ausgesprochen gerne“, so Dipl.-Ing. Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. „Es ist auch für uns ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche wirtschaftliche Möglichkeiten klimaneutraler Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen. Und genau darum geht es bei dem Projekt der Stadtwerke auf der FWA-Kläranlage: unserem geklärten Abwasser vor der Einleitung in die Vorflut noch wertvolles Potenzial zu entnehmen."

Eine „Gemeinschaftsaufgabe“

Dass man das Wärmepotenzial von Abwasser auf sinnvolle Weise heben kann, ist in Deutschland bei Weitem nichts Neues. „Ob es aber insgesamt sogar 10 Prozent der Wärmeleistung erbringen kann, wie es ältere Theorien nahelegen, das halte ich für zu hoch gegriffen“, meint Dipl.-Ing. (FH) Mike Böge, Geschäftsführer des Instituts für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e. V. und Mitglied im Fachausschuss Abwasser-Wärmenutzung der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall, im neuen Podcast der WASSERZEITUNG. „Ja, Abwasser ist eine charmante Wärmequelle für eine Wärmepumpe. Es schlägt die oberflächennahe Geothermie, die sehr schwanken kann, und die Luft-Wärme-Pumpe sowieso.“

Mike Böge kann aus seiner Erfahrung nur dazu raten, das Abwasser-Wärmepotenzial als dezentrale Lösung unbedingt zu nutzen. „Da, wo es Sinn ergibt“, fügt er ausdrücklich hinzu. Und man sollte es als kommunale Gemeinschaftsaufgabe der kommunalen Energie- und Wasserwirtschaft anpacken. So wie in Frankfurt (Oder).



Grafik: SPREE-PR/ G. Schulze

Auf dem Weg des Abwassers Richtung Kläranlage kann ihm eine gewisse Menge Wärmeenergie entzogen und – über Wärmetauscher und Wärmepumpe – zur dezentralen Wiederverwendung aufbereitet werden.

Mehr Wasser-STOFF…

… in unseren E-Papern:

@wasser_zeitg
Wasser Zeitung
@WasserZeitung
WASSER ZEITUNG
WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM **Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultzsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, F. Fucke, U. Herrmann, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 12.02.2024 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Omas Silberlöffel als Ring am Finger

Bereits zum 25. Mal laden die Kulturverwaltungen im Land Brandenburg am 4. und 5. Mai 2024 zu den Tagen der „Offenen Ateliers“. Künstlerinnen und Künstler aus allen Ecken der Mark präsentieren an dem Wochenende ein enormes kreatives Spektrum. Die WASSERZEITUNG zeigt ein Beispiel aus dem Havelland.

Es ist Anfang Februar, draußen pfeift ein kalter Wind. Im kleinen Bollerofen knistert Holz in den Flammen. Das Werkstatt-Häuschen, ganz hinten im Garten, wird dadurch kaum auf wohlige Temperaturen geheizt. Daher kann Julia Striefler hier im Winter nur wenige Stunden am Stück arbeiten. Ringsumher sieht es aus wie in einem rustikalen Laden, voller kleiner Dinge, die sich erst beim genaueren Hinsehen als Besteck zu erkennen geben. Zum Geburtstag „30 Jahre Havelland“ Anfang Dezember hatte auch die gebürtige Kölnerin Gäste bei sich empfangen – neugierig auf ihre Kunst. „Ich bin damit groß geworden, denn auch mein Vater arbeitet schon seit Jahrzehnten mit Besteck“, erzählt sie von den Ursprüngen ihrer Begeisterung für das Umfunktionieren von Messern, Gabeln und Löffeln. „Wir sind zusammen oft auf Märkte gegangen. Viele Leute erben ja Silberbesteck und hüten es wie einen Schatz. Irgendwann wird es aber unpraktisch, weil es nicht in die Spülmaschine kann und man es nicht jeden Abend putzen mag.“

Doch nur weil das Besteck im Alltag keine Verwendungen mehr findet, muss es nicht in den Keller abgeschoben werden. Julia Striefler haucht dem guten alten Silber neues Leben ein. „Omas Teelöffel könnte zum Ring werden, den man gerne trägt. Und das Gefühl von Wertigkeit bleibt erhalten.“

Fotos: SPREE-PR/Arbeit

Der Weg zur freischaffenden Künstlerin im Havelland führte für Julia Striefler über eine Ausbildung zur Gymnastiklehrerin und ein Studium der Erziehungswissenschaften.

Einen neuen Nutzen finden

Für jedes Besteckteil findet die dreifache Mutter ein „Upgrade“. Aus Messern werden Flaschenöffner, aus Gabeln Kettenanhänger in Elefantenform. Löffel stehen plötzlich als Zahnstocher-Halter auf dem Esstisch oder die glattgeschlagene Laffe verwandelt sich in einen einzigartigen Ohrring. Besonders kunstvoll gestaltete – manchmal persönlich gravierte – Stiele werden zu Serviettenringen, Schlüsselanhängern oder Armreifen umgeformt. Ja, es sind Gebrauchsgegenstände mit humorvollem Pfiff! „Manchmal höre ich, oh, jetzt haben sie das arme Besteck kaputt gemacht. Aber ich finde es einfach sehr schön, wenn es wieder genutzt wird. Als was auch immer. Und dann wird es auch nicht so schnell schwarz.“

Von Reinigungstipps aus dem Internet mit Salzwasser und Alufolie rät die Silber-Fachfrau ab. „Jedesmal gibt es eine chemische Reaktion, die etwas von der Oberfläche wegnimmt. Es geht halt nichts über das ‚mechanische‘ Reinigen per Hand!“

Julia Striefler hat ganze Schubladen voller glänzendem Silberbesteck, findet immer wieder neues auf Flohmärkten. Noch! Produzenten gibt es nur wenige. Angst, dass ihr das Material ausgeht, hat sie aber nicht.

Ausstellung in Ribbeck

An den Tagen der „Offenen Ateliers“ am 4. und 5. Mai 2024 können Sie Julia Strieflers Arbeiten unter anderem im „Raum am Birnbaum“ im Alten Waschhaus Ribbeck bewundern. Bei Stein40 in Rathenow gibt's jederzeit eine kleine Auswahl. Und am 6. und 7. Juli macht sie nochmal ein ganz eigenes „offenes Atelier“, zu Hause in der Werkstatt im Havelland. Dann sicher ohne Holz im Bollerofen.

Mehr regionale Infos unter: www.ju-keramik.de www.offene-ateliers-brandenburg.de

Rolando Villazón

Innerhalb der Brandenburgischen Sommerkonzerte beehrt der mexikanisch-französische Opernsänger erstmals Brandenburg mit einem Konzert. Und Sie können mit unseren Freikarten sogar dabei sein!

Da seine Urgroßmutter aus Österreich stammte, besuchte der junge Rolando in seinem Geburtsort Mexiko-Stadt eine deutsche Schule und erlernte die Sprache seiner Vorfahrin. Die Alpenrepublik ist ihm auch dank seiner wiederholten Auftritte bei den Salzburger Festspielen, der Tätigkeit für die Mozartwoche in Salzburg und die dort ansässige Internationale Stiftung Mozarteum bestens vertraut.

Für seinen Abstecher in die Westniederlausitz hat der weltgewandte Tenor eine Setlist zusammengestellt, die sich aus diversen Genres bedient: große Arien der Operngeschichte von Mozart bis Puccini, Operetten-Hits und unvergleichliche italienische Kanzone. Begleitet wird Superstar Villazón vom Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt unter der Leitung von Guerassim Voronkov.

Foto: © Rolex/Stéphane Gaillois

Das Villazón-Konzert umrahmt ein umfangreiches Programm, inklusive festlichem Feuerwerk.

BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Rolando Villazón – die Operngala
Sa, 22. Juni 2024
19:30 Uhr
Schlosswiese Doberlug

Alles über den Ticketverkauf erfahren Sie auf www.brandenburgische-sommerkonzerte.org.
Wenn Sie bei unserer Verlosung von 3×2 Freikarten Ihr Glück probieren möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com, Stichwort Rolando

Fortsetzung von Seite 1

30 Jahre Leidenschaft fürs Wasser

Welche Herausforderungen musste der MAWV bewältigen?

PS: Das waren einige. Und es ist wohl nicht übertrieben: Unsere Vorgänger haben durch ihr weises Handeln die Grundlage für einen heute wirtschaftlich starken und erfolgreichen Verband gelegt. Dazu zähle ich die Vereinbarung zur Überleitung von Abwasser zur Kläranlage Waßmannsdorf mit den Berliner Wasserbetrieben, aber auch das Megaprojekt der Kanalisation der ZEWS-Gemeinden, um nur einige zu nennen. Aber das Wichtigste, die stetig steigende Nachfrage nach Trinkwasser, egal in welcher Situation, konnte in bester Qualität rund um die Uhr an jedem Tag im Jahr sichergestellt werden.

FB: Dasselbe gilt für die umweltgerechte Schmutzwasserentsorgung. Und die kontinuierliche Ablösung von abflusslosen Sammelgruben verbesserte die Qualität des Grund- und Oberflächenwassers.

OR: Aus kaufmännischer Sicht bedeutet der Zusammenschluss der Gemeinden zur Ver- und Entsorgung vor 30 Jahren bis heute faire Gebühren

Wie hat sich der Verband seit seinem Bestehen in der Region entwickelt?

PS: Mit einem Wort: kontinuierlich. Der MAWV versorgt jetzt 21 Gemeinden und rund 125.000 Einwohner und ist einer der führenden Wasserverbände im Land Brandenburg.

FB: Das Ver- und Entsorgungsnetz wurde kontinuierlich erweitert. Die Zahl der Haushalte mit Anschlüssen stieg erheblich. Und in Zusammenarbeit mit der DNWAB haben wir seit Gründung mehr als 300 Millionen Euro in moderne wasserwirtschaftliche Anlagen und Dienstleistungen investiert.

PS: Beispielsweise liegt der Anschlussgrad beim Trinkwasser jetzt bei 98 Prozent, beim Schmutzwasser sind es 95 Prozent.

Welche kurz- und langfristigen Ziele hat sich der MAWV für die nächsten 30 Jahre gesteckt?

PS: Der Zuzug in unser Verbandsgebiet hält an, es wird immer mehr Wasser gebraucht. Deshalb werden wir kurzfristig die Trinkwasserkapazitäten erweitern (müssen).

FB: Es soll langfristig eine dritte Kläranlage gebaut werden, um auch den steigenden Abwasseranfall zu bewältigen. Die bestehenden Klärwerke werden modernisiert …

OR: … und noch mehr Prozesse digitalisiert und automatisiert. Nur so können wir noch effizienter arbeiten und die fairen Gebühren trotz Inflation und steigender Energiekosten halten.

Stichwort Klimawandel – womit kann der MAWV hier punkten?

PS: Zum einen setzen wir generell auf umweltfreundliche Technologien und Prozesse. Wir beziehen grünen Strom, kontrollieren permanent den Energieverbrauch und ersetzen energieintensive Anlagenteile durch energieeffizientere. In Schenkendorf gewinnt eine Anlage Wärme aus Abwasser. Im Wasserwerk Eichwalde steht eine PV-Anlage zur Eigennutzung, weitere werden folgen – nur einige Beispiele.

Und zum anderen?

PS: … haben wir auch unsere Kunden zum nachhaltigen, bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit unserem wichtigsten Lebensmittel sensibilisiert – mit unserer Aktion „Wassersparer“ und der Einführung einer Trinkwasserampel. Mit dem Thema Klimawandel werden wir auch weiterhin gut beschäftigt sein.

Wie ist der Verband finanziell für die Zukunft gerüstet?

OR: Entscheidend dafür ist, dass der MAWV kostendeckend arbeiten muss. Als kommunaler Verband haben wir keine Absicht, Gewinne zu erzielen. Die Gebühren für unsere Dienstleistungen sollen sozialverträglich bleiben.

FB: Die Herausforderung besteht darin, trotz des erheblichen Sanierungsbedarfs die Auswirkungen auf die Gebührenhöhe so gering wie möglich zu halten.

Fast 16 Mio. Euro für Investitionen

Umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen für die Versorgungssicherheit im Verbandsgebiet des MAWV

„Die wichtigste Investition, die du machen kannst, ist in dich selbst.“ Der Satz stammt von Warren Buffett, DEM Top-Investor aller Zeiten. Er passt ziemlich gut zum MAWV. Denn auch der kommunale Verband investiert jedes Jahr in sich selbst, nämlich in seine Netze und Anlagen, und steigert damit seinen Wert. 2024 sind 15,9 Millionen Euro Gesamtinvestitionen in wasserwirtschaftliche Anlagen vorgesehen.

Davon gehen im Trinkwasserbereich 6,2 Millionen Euro in die Erneuerung von Wasserwerken und Rohrnetzen, in die vorbeugende Instandsetzung und straßenbaubegleitende Maßnahmen. Im Schmutzwasserbereich schlagen 6,4 Millionen Euro zu Buche für Instandhaltungsmaßnahmen in beiden MAWV-eigenen Klärwerken Alt Schadow und Friedersdorf, für die Sanierung von Pumpwerken und die grabenlose Erneuerung von Schmutzwasserkanälen.

Außerdem gehören Erschließungsmaßnahmen im Ortsteil Kablow-Ziegelei von Königs Wusterhausen und an der Transversale in Schönefeld dazu.

Es kann weitergehen: Die Trinkwasserrohre für die Transversale liegen bereit.

Teilbereich Trinkwasser

Wasserwerke und Druckerhöhungsanlagen

Insgesamt fließen 2,2 Mio. Euro in den Erhalt und die Erweiterung von Trinkwasserkapazitäten sowie in die Modernisierung von Anlagen der Trinkwasserförderung und -gewinnung.

- Regenerierung und Ersatzneubauten von 14 Brunnenstandorten
- Neubau von Grundwassermessstellen
- Erweiterung / Optimierung dazugehöriger Anlagentechnik an 6 Standorten

Trinkwassernetz

Insgesamt werden rund 4,215 km Trinkwasserleitung saniert oder erneuert.

Wichtigste Projekte:

- Waßmannsdorf: Sanierung von 410 m Transportleitung
- Neubau von Grundwassermessstellen
- Zeuthen, Forstallee, Ersatzneubau von 580 m Leitung

Fotos (2): MAWV

Um die Störungsrate bei der Anlagentechnik auf der Kläranlage Alt-Schadow zu senken, erhält sie einen neuen Rechen.

Teilbereich Schmutzwasser

Schwerpunkt Anlagentechnik

Klärwerk Alt-Schadow:

1. Bauabschnitt

- Erneuerung der Belüftungstechnik in beiden Belebungsbecken
- Austausch der fünf alten Gebläse gegen drei größere und effizientere
- Einbau neuer Steuerungstechnik für die Belüftungstechnik
- Erneuerung der Fällmitteldosieranlage und des Speichertanks

2. Bauabschnitt

- Installation einer neuen Brauchwasseranlage
- Erneuerung der Zentrifuge zur Schlammentwässerung

■ RECHTSECKE

Spitzfindigkeiten machen kirre

Gespaltene Gebührensätze sind rechtswidrig. So urteilte das Bundesverwaltungsgericht im Oktober *(die WASSERZEITUNG berichtete in der Winterausgabe)*. Jetzt liegt die schriftliche Begründung zum AZ: BVerwG 9 CN 3.22 vor. Was für den MAWV und seine Kunden daraus folgt, wird in den kommenden Wochen entschieden.

Recht haben und Recht bekommen sind oft zweierlei. Und wenn verschiedene Gerichte im vergangenen Vierteljahrhundert zur sogenannten Altanschließerthematik mal so, mal so und wieder ganz anders entscheiden, darf man schon irritiert sein. Schließlich greifen die Gerichte damit in die Arbeit der Wasser-Abwasser-Verbände ein. Auch der MAWV muss nach dem jeweils aktuellen Urteil handeln, und das Hin und Her der Gerichte verunsichert nicht nur Sie, die Kund:innen.

Hatte das Oberverwaltungsgericht Brandenburg (OLG) vor Jahren den Ver- und Entsorgern geraten, möglichst gespaltene Gebühren zu erheben, kassierte das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) dieses Urteil am 17. Oktober 2023 ein.

Die Begründung: „Sogenannte Altanschließer, die aufgrund hypothetischer Festsetzungsverjährung keine Anschlussbeiträge gezahlt haben, dürfen aus Gründen des Vertrauensschutzes nicht mit höheren Wassergebühren belastet werden.“

Wer soll da noch durchsehen?

Begründung des BVerwG

§ Das Vertrauen der Eigentümer, sich nicht an der Deckung des beitragsfinanzierten Teils der Herstellungskosten über die Benutzungsgebühren beteiligen zu müssen, sei geschützt. Dieser Vertrauensschutz bezieht sich auch darauf, nicht mehr an einem Herstellungsaufwand beteiligt zu werden, auf den sich die hypothetisch festsetzungsverjährte Beitragspflicht bezogen hat.

§ Der Eingriff in die Vertrauensposition der betroffenen Altanschließer ist nicht durch das überwiegende Gemeinwohlinteresse gerechtfertigt. Auch ein Haushaltsinteresse an der vollständigen Refinanzierung der öffentlichen Anlage ist kein rechtfertigender Gemeinwohlbelang.

§ Haben Zweckverbände Beiträge erhoben, bleibt bei der Ermittlung der Abschreibungen und der Verzinsung der aus Beiträgen aufgebrachte Eigenkapitalanteil außer Betracht (keine Doppelbelastung).

§ Der gesamte Teil der Herstellungskosten, der nach dem Satzungsrecht des Verbandes durch Beiträge zu decken ist, bleibt bei der Berechnung der Abschreibungen unberücksichtigt, auch wenn Beiträge nicht gezahlt wurden.

Schlussfolgerungen für den MAWV

§ Nichtbeitragszahler sind bei der Gebührenerhebung so zu stellen, als hätten sie einen Beitrag gezahlt.

§ Nichtbeitragszahler und Beitragszahler müssen gebührenrechtlich gleichbehandelt werden.

§ Beitragszahlungen werden nun im vollen Umfang – sowohl in Höhe der tatsächlich gezahlten Beiträge als auch in Höhe der hypothetisch gezahlten Beiträge der Nichtbeitragszahler – als Abzugskapital berücksichtigt.

§ Es wird einheitliche Gebühren für alle Gebührenpflichtigen nach den jeweiligen Ver- und Entsorgungsgebieten im Verbandsgebiet geben.

§ Die Beschlüsse dazu werden für die nächste Verbandsversammlung am 14. März vorbereitet.

■ HINTER DEN KULISSEN DES MAWV

Hoffnung auf günstigere Angebote

Wie der MAWV in der Winterausgabe der Märkischen WASSERZEITUNG berichtete, waren die Angebote der Ausschreibung für die mobile Entsorgung von mehr als 6.000 abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen viel zu hoch – eine zweite Ausschreibung sollte folgen. Otto Ripplinger, kaufmännischer Leiter des Verbandes, mit den Einzelheiten.

„Diese zweite Ausschreibung steht seit Ende Januar im Ausschreibungsportal der Europäischen Union. Sie ist differenzierter und detaillierter. Warum soll jemand, bei dem die Entsorgung dank Saugstutzen an der Grundstücksgrenze schnell geht, dasselbe bezahlen wie jemand, bei dem die Fahrer schwere Schläuche schleppen oder mühsam mit ihrem Lkw auf die Grundstücke fahren müssen? Die neue Ausschreibung berücksichtigt mehr eine verursachergerechte Weiterberechnung der entstehenden Kosten.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Otto Ripplinger, kaufmännischer Leiter des MAWV, prüft akribisch die Angebote zur mobilen Entsorgung.

Bis Ende Februar können Interessenten ihre Angebote abgeben. Wir erwarten nun günstigere Offerten als bei der letzten Ausschreibung. Dennoch werden sich die Gebühren für die mobile Entsorgung wohl spürbar erhöhen. Wie genau, werden wir sehen, wenn wir im März die Angebote ausgewertet haben. Der günstigste Anbieter bekommt den Auftrag. Seine kalkulierten Summen rechnen wir in Gebühren um und legen die Ergebnisse der Verbandsversammlung zur Abstimmung vor, sodass voraussichtlich ab 1. Juli 2024 dann die neuen Gebühren für die mobile Entsorgung gültig sein werden.

Apropos Saugstutzen

Seit Januar 2023 gilt ja laut 5. Änderung zur Schmutzwasserbeseitigungssatzung des MAWV im Verbandsgebiet die Stutzenpflicht. Etliche Kunden haben die Umsetzungszeit bis zum 30. September 2023 genutzt und können nun den Inhalt ihrer Sammelgruben über einen Saugstutzen abfahren lassen. Das wird sich ab Juli dann auch positiv bei der Abrechnung der mobilen Entsorgung bemerkbar machen. Wer noch keinen Stutzen hat, dem empfehle ich unsere Infobroschüre zum Saugstutzen. Da steht alles drin, was Sie darüber wissen müssen. Das Heft finden Sie unter anderem auf der Website unter Aktuelles/Merkblätter und Broschüren.“

+++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++

Wichtiges Vorausdenken

Ungewöhnlich lange, heiße Sommer, sinkende Grundwasserstände, zu wenig Regen. So zeigten sich die vergangenen zehn Jahre in der Region. Wie der MAWV unter diesen Voraussetzungen die Bevölkerung auch weiterhin an jedem Tag im Jahr rund um die Uhr mit dem Lebensmittel Nr. 1 versorgen kann, hat er im „Gutachten zur Situation der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung bis 2040“ festgehalten. Es zeigt, dass der Abwasserableitungs- und der Wasserbedarf um den Flughafen herum in den nächsten Jahren stark wachsen wird, während er im südlichen Verbandsgebiet stagniert. Daraus erwachsende Handlungsempfehlungen zur Sicherung des zukünftigen Bedarfs sind unter anderem:

- **Erhöhung der Kapazitäten aus dem vorhandenen Verbundsystem mit anderen Wasserversorgern**
- **Erschließung neuer Wasserdargebote**
- **Ausbau der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Trink- und Abwasserbereich.**

Und um den Niederschlag in der Region zu halten, will der Verband mit einem ausgeklügelten Regenwassermanagement die Grundwasserneubildung anregen sowie Fremdwasserzuflüsse auf die Kläranlagen minimieren.

Wichtige Kontrolle

Zwischenzeitlich roch es schon ganz schön nach Frühling, oder? So mancher bekam da bereits Lust auf den Frühjahrsputz oder schaute in seinem Garten nach dem Rechten. Gut so! Denn mit der rechtzeitigen Frühjahrskontrolle von Leitungen und Zählern dort wissen Sie rechtzeitig, ob Frost und Schnee unerwartete Spuren an Ihren Wasseranlagen hinterlassen haben. Wenn ja, könnten Sie vielleicht schon vor der Saison alles wieder in Ordnung bringen lassen und dann den Lenz genießen.

Wichtiges Medium

Einst galt das Radio als schnellstes Medium, heute sind es die Social-Media-Kanäle. Ruckzuck schickt man hier wichtige Infos in die Welt. Als moderner Wasser-Abwasser-Dienstleister postet auch der MAWV fleißig mit: Störungen, Stellenanzeigen, Standpunkte. Folgen Sie Ihrem Ver- und Entsorger doch einfach, dann sind Sie immer auf dem Laufenden, was Ihr Trink- und Abwasser angeht.

MAWV.WASSER

Gute Entscheidung!

Die kommunale Familie des MAWV hat zum Jahresanfang „Nachwuchs“ bekommen. Nun gehören die Gemeinde Rietzneuendorf-Staakow und der Ortsteil Waldow der Gemeinde Schönwald dazu *(die MWZ berichtete)*. Die Ver- und Entsorgung erledigten die Gemeinden bisher in Selbstverwaltung mit Unterstützung vom Bauamt des Amtes Unterspreewald. Für die knapp 1.000 Einwohner sind mit dem Beitritt eine stabile, nachhaltige und zukunftssichere Ver- und Entsorgung bei kostendeckenden Gebühren gesichert. Denn die Gemeinden können auf das Know-how des leistungsstarken Verbandes zurückgreifen. Der MAWV hat jetzt 21 Verbandsmitglieder.

NEUER VERWALTUNGSSITZ IN ALTER VILLA

Königs Wusterhausen, Bahnhofstraße 6, ein Schandfleck. „Noch. Aber nicht mehr lange“, weiß Nick Amlang. „Im Hintergrund läuft der Planungsmotor auf Hochtouren! Den Bauantrag wollen wir bis April eingereicht haben und hoffen, Ende 2024 loslegen zu können“, so der Projektleiter.

Foto: SPREE-PR/Petsch

■ KURZER DRAHT

Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband | 30 Jahre mit Ihnen verbunden

Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV)
Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 2568-823
E-Mail: post@mawv.de

E-Paper: wasserzeitung.info/mawv/

Internet: www.mawv.de
Instagram: mawv.wasser

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8 – 12 und 12:30 – 15:30 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

24-Stunden-Notfall-Bereitschaft:
0800 88 07 088

Wer in Urlaub oder Freizeit einen Gang hochschaltet, sollte hier auf Bike oder Kanu setzen. Pedalritter und Wasserwanderer erwarten bestens organisierte Touren. Auf den kürzlich ausgezeichneten „slow trips" dagegen lernen Sie in aller Ruhe Handwerkskunst, Kultur und regionale Spezialitäten kennen. Idealerweise kombinieren Sie beides.

Auf der Messe „Grüne Woche" in Berlin bekam die Geschäftsführerin des „Seenland Oder-Spree e.V." im Januar eine Goldmedaille umgehängt. Ellen Rußig und ihr Team überzeugten mit dem neuen Angebot „slow trips – Zeit für Land und Leute" die Jury und landeten auf dem 1. Platz des pro agro-Marketingpreises in der Kategorie Land- und Naturtourismus. Es sei authentisch, für Gäste wie Einheimische ansprechend und bringe Wertschöpfung in die Region, weiß die Chefin: „Bei der Entwicklung unserer Produkte liegen uns die Regionalität und auch die Unterstützung der Anbieter vor Ort am Herzen."

Wie wäre es also mit einem Sauerteigbrotbackkurs in Altfriedland, Einblicken ins Orgelbau-Handwerk in Sieversdorf oder Bierbrauen in Fürstenwalde – selbstverständlich inklusive Verkostung!

Zertifizierte Radreiseregion

Im Verein „Seenland Oder-Spree" bündeln die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) ihre touristischen Kräfte. Für sieben Erlebnisräume – vom Oderbruch bis ins Schlaubetal – werden Hunderte Angebote zur Erholung in der wasserreichsten Region Brandenburgs beworben.

„In Frühjahr und Sommer erobern Radfahrer immer wieder gern unsere Gegend", erzählt Produktentwicklerin Jennifer Ehm im Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify). „Wir sind sogar die einzige Reiseregion Brandenburgs und der neuen Bundesländer, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als Radreiseregion zertifiziert ist."

Das Seenland punktet mit thematisch inszenierten Touren (etwa „Auf den Spuren des Alten Fritz"), zuverlässiger Ausschilderung und Online-Führung u. a. via App Komoot sowie Übernachtungsangeboten Bed & Bike.

Touristinfos sind für alle da

Zwar sind die Berlinerinnen und Berliner die Hauptzielgruppe für die Touristiker zwischen Oder und Spree. Aber auch von weit her Anreisende werden in der 300 Seen reichen Region mit Naturbadestellen an jeder Ecke angezogen. Familien können ihrem Nachwuchs täglich – altersgerechte! – Action bieten: von der Sommerrodelbahn in Fürstenwalde über Wake-Board-Fahren in Petersdorf bis zu Spielparks wie dem Irrlandia in Storkow. „Einheimische sind hier natürlich genauso willkommen", betont Öffentlichkeitsarbeiterin Jennifer Ehm ausdrücklich. „Ich plädiere immer dafür, einfach mal in eine der zahlreichen Touristinfos zu gehen, die es in jeder Kleinstadt gibt. Dort warten nette Menschen mit allen notwendigen Hinweisen auf Sie."

www.seenland-oderspree.de

Die „Märkische Umfahrt" führt im Seenland Oder-Spree von Start- und Zielpunkt Beeskow u. a. auf der Spree, dem Gosener Kanal, der Dahme durch idyllische Landschaft. Auch mehrere aufregende Schleusen müssen auf dem Weg bewältigt werden. Fotos (2): Florian Läufer

Unermüdlich rühren Jennifer Ehm und das Seenland-Team auf regionalen und überregionalen Messen die Werbetrommel für die tollen Angebote zwischen Bad Freienwalde und Neuzelle bzw. Strausberg und Frankfurt (Oder).

Kanu-Touren „Märkische Umfahrt" im Seenland Oder-Spree

- Beeskow – Briesen (28 km)
- Briesen – Fürstenwalde (15 km)
- Fürstenwalde – Spreenhagen (20 km)
- Spreenhagen – Erkner (12 km)
- Erkner – Zernsdorf (20 km)
- Zernsdorf – Prieros (15 km)
- Prieros – Märkisch Buchholz (14 km)
- Märkisch Buchholz – Neuendorf am See (14 km)
- Neuendorf am See – Werder (10 km)
- Werder – Trebatsch (22 km)
- Trebatsch – Beeskow (22 km)

Auch in Müllrose – dem Tor zum Schlaubetal – gibt es seit Herbst 2023 eine Touristinformation, die Gäste und Einheimische über die Ausflugsangebote im hiesigen Naturpark berät und Info-Material bereithält. Im kommenden Jahr soll in unmittelbarer Nähe das Naturparkzentrum Schlaubetal eröffnen. Fotos (2): Seenland

Die vom ADFC zertifizierten Radtouren im Seenland sind zwischen 26 km und 62 km lang. Sie besitzen thematische Schwerpunkte und befinden sich über die gesamte Reiseregion verteilt in den unterschiedlichen Erlebnisräumen. Im Bild: eine Spree-Brücke in Fürstenwalde.

Was wächst denn da..?

Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und vitaminreiche Blätter pflücken … Moment. Salaternten im Winter auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Pflanztöpfe.

Fotots (2): SPREE-PR/Swoboda

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuwerfen, können viele Gemüsereste wieder verwertet werden, und das zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank.

Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und für Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat zusammengestellt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: Schneiden Sie etwa zwei Zentimeter über der Wurzel der Frühlingszwiebel ab und stellen Sie diese in ein mit Wasser gefülltes Glas. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen. Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weitergenutzt werden. Dafür einfach wie gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder in einen Topf mit frischer Anzuchterde setzen.

Das Gleiche funktioniert auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz" im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen in den Topf mit Anzuchterde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt das Ganze. Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden, grünen Blätter sind schmackhaft und gesund und eine leckere Zutat für Suppen und Salate. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen sich außerdem Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie und Rote Beete.

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf

GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge und macht Spaß. Setzen Sie doch zusammen mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich im Glas bzw. im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.

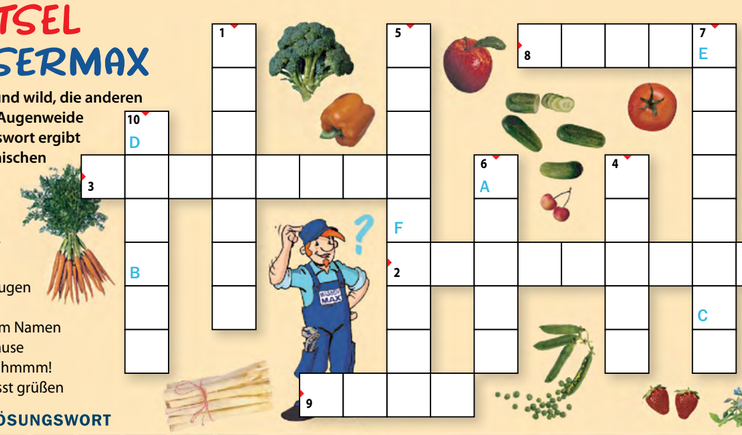
Die WASSERZEITUNG verlost 3 Exemplare „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten" von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern. Für die Teilnahme an der Buchverlosung einfach eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com Einsendeschluss ist der 31. Mai 2024.

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Die einen stehen auf natürlich und wild, die anderen auf genau und ästhetisch. Eine Augenweide können beide sein. Das Lösungswort ergibt sich aus den gesuchten einheimischen Obst- und Gemüsesorten.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Brandenburgs „Leib-Gemüse"
2. Unser aller „Erdapfel"
3. Laut Volksmund gut für die Augen
4. DAS deutsche Kernobst Nr. 1
5. Gemüse mit Blumenkönigin im Namen
6. Nicht nur im Spreewald zu Hause
7. Frisch, gezuckert, als Torte … hmmm!
8. Herr Ribbeck im Havelland lässt grüßen
9. Gewürzpflanze (auch Gurkenkraut)
10. Gedeiht knallrot im „Nachtschatten"



LÖSUNGSWORT

A	B	C	D	E	F

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 × 50 €
1 × 75 €
1 × 125 €

Haben Sie beim Winter-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Lösungswort bitte bis **31. Mai 2024** an: **SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin** oder per E-Mail an: **wasser@spree-pr.com** · Kennwort: **Frühlings-Wasser-Rätsel**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

© SPREE-PR

TRINKWASSERPARAMETER

Übersicht der durchschnittlichen Analysenergebnisse 2022/2023 von ausgewählten Parametern (Stand: Januar 2024)

Versorgungsgebiet	pH-Wert	Härte-grad	Härte	(° dH)	Nitrat (mg/l)	Fluorid (mg/l)	Eisen (mg/l)	Mangan (mg/l)	Aufbereitungsstoffe
Grenzwert nach TVO	–	–	–		50,00	1,50	0,200	0,050	gemäß § 11 Trinkwasserverordnung (TVO) 2001
Dolgenbrodt	7,70	1	weich	6,30	< 1,00	0,15	0,010	0,050	Grünsand, Kaliumpermanganat
Eichwalde	7,53	3	hart	18,94	4,82	0,15	0,030	< 0,001	Filterkies/-sand
Gussow	7,43	3	hart	21,02	1,25	< 0,15	0,010	0,010	Filterkies/-sand
Königs Wusterhausen	7,22	3	hart	18,21	3,32	< 0,15	0,010	< 0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff
Krausnick	7,64	1	weich	5,82	1,48	< 0,15	0,027	< 0,001	Halbgebrannter Dolomit
Neu Schadow	7,59	2	mittel	9,16	1,83	0,19	0,020	< 0,001	Halbgebrannter Dolomit
Werder	7,47	2	mittel	9,18	1,57	0,21	0,030	0,02	Filterkies/-sand
Wildau	7,36	3	hart	26,27	< 1,00	0,21	< 0,005	< 0,001	Filterkies/-sand

Härtebereiche: bis 8,4 °dH – **weich** / > 8,4 bis 14° dH – **mittel** / mehr als 14° dH – **hart**

Hinweis: Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt.

FRÜHJAHRSSPÜLUNG

Ort	Datum	Uhrzeit
Alt-Schadow	12.03.	7 – 16 Uhr
Bestensee	25.03. – 26.03.	7 – 16 Uhr
Bindow inkl. Dolgenbrodt West	21.03.	7 – 16 Uhr
Brusendorf	27.03.	7 – 16 Uhr
Dannenreich inkl. Friedrichshof	21.03.	7 – 16 Uhr
Deutsch Wusterhausen	28.03.	7 – 16 Uhr
Diepensee	28.03.	7 – 16 Uhr
Dolgenbrodt	21.03.	7 – 16 Uhr
Eichwalde	keine Spülung notwendig	
Friedersdorf	28.03.	7 – 16 Uhr
Gallun	02.04.	7 – 16 Uhr
Gräbendorf	03.04.	7 – 16 Uhr
Groß Kienitz	04.04.	7 – 16 Uhr
Groß Wasserburg	19.03.	7 – 16 Uhr
Großziethen	19.04.	7 – 16 Uhr
Gussow	05.04.	7 – 16 Uhr
Hohenbrück	11.03.	7 – 16 Uhr
Kablow	08.04.	7 – 16 Uhr
Kablow-Ziegelei	09.04.	7 – 16 Uhr
Kehrigk	14.03.	7 – 16 Uhr
Kiekebusch	10.04.	7 – 16 Uhr
Königs Wusterhausen	28.03.	7 – 16 Uhr
Krausnick	19.03.	7 – 16 Uhr
Krummensee	22.04.	7 – 16 Uhr
Leibsch	19.03.	7 – 16 Uhr
Limsdorf inkl. Schwenow	18.03.	7 – 16 Uhr
Märkisch Buchholz	12.03.	7 – 16 Uhr
Mittenwalde	15.04.	7 – 16 Uhr
Neu Lübbenau	20.03.	7 – 16 Uhr

Hinweis: An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen wird nicht gespült.

Während der Spülung kann es zu Druckschwankungen und vorübergehender Trübung des Trinkwassers kommen.

Wir bitten den Gebrauch von druckabhängigen Geräten nach Möglichkeit zu vermeiden beziehungsweise zu beaufsichtigen.

Änderungen sind vorbehalten. Bitte lesen Sie auch die aktuellen Aushänge der Gemeinden und Veröffentlichungen im Internet unter: www.dnwab.de

Vielen Dank für Ihr Verständnis, Ihre Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaf mbH, Köpenicker Straße 25, 15711 Königs Wusterhausen
Bereitschaft rund um die Uhr: 0800 8807088
Telefon: 03375 2568-0
E-Mail info@dnwab.de

Ort	Datum	Uhrzeit
Neu Schadow	11.03.	7 – 16 Uhr
Neue Mühle	16.04.	7 – 16 Uhr
Neuendorf am See	11.03.	7 – 16 Uhr
Niederlehme	16.04.	7 – 16 Uhr
Pätz	26.03.	7 – 16 Uhr
Plattkow	15.03.	7 – 16 Uhr
Pretschen	14.03.	7 – 16 Uhr
Ragow	17.04.	7 – 16 Uhr
Rotberg	19.04.	7 – 16 Uhr
Schenkendorf	22.04.	7 – 16 Uhr
Schönefeld	19.04.	7 – 16 Uhr
Schöneiche	23.04.	7 – 16 Uhr
Schulzendorf	11.03. – 31.05.*	7 – 18 Uhr
Selchow	24.04.	7 – 16 Uhr
Senzig	25.04.	7 – 16 Uhr
Telz	26.04.	7 – 16 Uhr
Waltersdorf inkl. Siedlung	29.04.	7 – 16 Uhr
Waßmannsdorf	29.04.	7 – 16 Uhr
Wenzlow	21.03.	7 – 16 Uhr
Werder	15.03.	7 – 16 Uhr
Wernsdorf	30.04.	7 – 16 Uhr
Wildau	11.03. – 31.05.*	7 – 18 Uhr
Zeesen	02.05.	7 – 16 Uhr
Zernsdorf	16.04.	7 – 16 Uhr
Zeuthen inkl. Miersdorfer Werder	11.03. – 31.05.*	7 – 18 Uhr
Rietzneuendorf inkl. Friedrichshof	18.04.	7 – 16 Uhr
Staakow inkl. Staakmühle	18.04.	7 – 16 Uhr
Waldow	18.04.	7 – 16 Uhr

** Den detaillierten Spülplan der Straßenzüge finden Sie unter **www.mawv.de/Aktuelles***

Welcher Ort oder Ortsteil bezieht aus welchem Versorgungsgebiet sein Trinkwasser?

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Alt Schadow	2	Neu Schadow
Bestensee	3	Königs Wusterhausen
Bindow	3	KW / Gussow
Brusendorf	3	Eichwalde
Dolgenbrodt Dorf	1	Dolgenbrodt
Dolgenbrodt West	3	Gussow
Eichwalde	3	Eichwalde
Friedersdorf	3	Gussow
Gallun	3	Königs Wusterhausen
Gräbendorf	3	Gussow
Groß Kienitz	3	Eichwalde
Groß Wasserburg	1	Krausnick
Großziethen	3	Eichwalde
Gussow	3	Gussow
Hohenbrück-Neu Schadow	2	Neu Schadow
Kablow	3	Königs Wusterhausen
Kehrigk	2	Neu Schadow
Kiekebusch	3	Eichwalde
Königs Wusterhausen	3	Königs Wusterhausen
Krausnick	1	Krausnick
Leibsch	1	Krausnick
Limsdorf	2	Neu Schadow

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Märkisch Buchholz	2	Neu Schadow
Mittenwalde	3	Königs Wusterhausen
Münchehofe	2	Neu Schadow
Neu Lübbenau	1	Krausnick
Neuendorf am See	2	Neu Schadow
Niederlehme	3	Königs Wusterhausen
Pätz	3	Königs Wusterhausen
Plattkow	2	Werder
Pretschen	2	Neu Schadow
Ragow	3	Königs Wusterhausen
Rotberg	3	Eichwalde
Schenkendorf	3	Königs Wusterhausen
Schönefeld	3	Eichwalde
Schöneiche	3 / 2	KW / Lindenbrück
Schulzendorf	3	Eichwalde
Schwenow	2	Neu Schadow
Selchow	3	Eichwalde
Senzig	3	Königs Wusterhausen
Telz	3 / 2	KW / Lindenbrück
Waltersdorf	3	Eichwalde
Waßmannsdorf	3	Eichwalde
Werder	2	Werder

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Wernsdorf	3	Eichwalde
Wildau	3 / 3	KW / Wildau
Zeesen	3	Königs Wusterhausen
Zernsdorf	3	Königs Wusterhausen
Zeuthen	3 / 3	Eichwalde / Wildau

Foto: SPREE-PR/Petsch